

Feuerwehr Hessen *news*



Im Blickpunkt
Digitalfunk



Sonderausgabe Informationsdienst
des Landesfeuerwehrverbandes
Hessen
Nr. 1, März 2013

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband
Hessen e. V.
Kölnische Straße 44 – 46
34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-
hessen.de

Redaktion:

Ralf Ackermann
Günter Fenchel
Harald Popp
Birgit Sattler
Holger Schönfeld

Partner des LFV:



Kopieren erwünscht

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

■ Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Feuerwehrkameradinnen und
-kameraden,

Digitalfunk – ein aktuelles Thema das zu vielen Diskussionen führt. Ich rufe zur Sachlichkeit und dem Lösen anstehender Probleme auf, die es durchaus gibt. Schließlich ist es ein Projekt das sozusagen bis in die Hosentasche der Nutzer geht.

Hessen ist grundsätzlich gut aufgestellt. Die Feuerwehren sind aufgrund der damaligen Verhandlungen mit dem Innenminister in der Projektgruppe Digitalfunk gut vertreten, unter anderem mit dem Projektleiter – anders ist es in anderen Bundesländern. Schließlich haben die Feuerwehren auch zahlenmäßig die größte Nutzerzahl. Das Land übernimmt vollständig die Kosten für den Netzaufbau – wie im hessischen Gesetz beschrieben – und auch den laufenden Betrieb (auch das ist in einigen Bundesländern anders – hier »dürfen« sogar die Kommunen den Betrieb mitzahlen).

Und Hessen hat eine Sammelausschreibung (Warenkorb) durchgeführt, was eindeutig die Kosten pro Gerät – und auch der nicht mehr notwendigen Ausschreibungen auf der kommunalen Ebene – deutlich gesenkt hat. Die Ausschreibungen für die Leitstellen laufen und die Funkmeldeempfänger sind ebenfalls auf dem Weg. Gut kann ich mich noch daran erinnern wie gesagt wurde: »Das mit dem Meldeempfänger gibt es nicht in Tetra-Technik«. Meine Auffassung ist: »Geht nicht – gibt's nicht«. Innerhalb von einigen Jahren entwickelt sich die Technik weiter und der Digitalfunk ist ein grundsätzlicher Meilenstein in der Entwicklung – die Kommunikation wird optimiert und sicherer. Derzeit stehen auch noch nicht alle Optionen zu Verfügung – auch das ist Fakt und wird sich mit der Installation der neuen Leitstellentechnik bis vor Ort ändern. Die Verständigung unter Atemschutzmasken ist ein Thema und hat natürlich auch unterschiedliche Facetten: Einmal ein Handsprechfunkgerät, das ziemlich alle Nebengeräusche herausfiltern soll, unterschiedliche Masken mit



Ralf Ackermann

**Präsident Landesfeuerwehrverband
Hessen**

sehr ganz unterschiedlichen Sprachausgabequalitäten – schon das ist ein Problem. Aber unser klare Forderung – es wird mindestens der Standard des bisherigen Analogfunks eingefordert – die Projektgruppe arbeitet daran.

Einerseits ist noch etwas Geduld in der Einführungs- und Probephase notwendig – ein so dichtes Netz von Basisstationen über ein Bundesland gab es bisher noch nicht – und andererseits wird die Projektgruppe des Landes, die wir als Landesfeuerwehrverband unterstützen, gefordert. Wenn Probleme auftreten – bitte über den Servicepoint beim Kreis und dem Fachausschuss melden – und dann pragmatisch eine Lösung suchen. Allerdings erwarten wird vom Land gegenüber dem Hersteller eine einwandfreie Leistungserfüllung einzufordern und diese auch vor Ort zur Verfügung zu stellen – und zwar zügig und ohne großen Aufwand.

Ein Dank an alle, die hier konstruktiv mitarbeiten, um dieses Großprojekt weiter bis zur endgültigen Umsetzung in unserem Bundesland fertigzustellen. Ein Dank auch an die ehrenamtlichen Kreisausbilder für die Umschulung von tausenden Feuerwehrleuten.

Ralf Ackermann

Aktuelle Info des Fachausschusses Information und Kommunikation (luK) des LFV Hessen zum Digitalfunk

Verschiedene Zeitungen sowie auch der Hessische Rundfunk haben im Januar und Februar 2013 über Probleme beim neuen Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) berichtet. Ursache hierfür war ein Einsatz der Feuerwehr Niedernhausen (Rheingau-Taunus-Kreis) in der Neujahrsnacht.

Dabei gab es Probleme bei der Verständigung im Einsatzstellenfunk, der nach den betrieblich taktischen Regelungen des Landes Hessen im Direktmodus (DMO) zwischen den Atemschutzkräften im Gebäude und dem Einsatzleiter vor Ort abgewickelt wurde. Ursache hierfür ist eine fehlende DMO-Synchronisation – verursacht durch einen nicht gesetzten Parameter in der Programmierung der Motorola HRT-Endgeräte (MTP 850 FuG / MTP 830 FuG).

Bei Verwendung von Geräten mit der Firmwareversion 5.13. kann ein sogenannter »DMO-Freeze-Fehler« auftreten, wenn die Sprechtafel (PTT) von vielen Teilnehmern oft parallel gedrückt wird, was sicherlich auch bei einem Einsatz der Fall sein kann. Offenbar synchronisieren einzelne Geräte dann nicht mehr auf das sendende Gerät und »steigen aus«. Dann ist weder ein Empfang noch eine Aussendung möglich. Um diese Situation im Betrieb zu beheben, hilft nur ein Neustart durch Aus- und Wiedereinschalten, eine kurzzeitige Trennung der Stromversorgung (Akku) oder ein Wechsel der Betriebsart zum TMO-Betrieb und wieder zurück.

Das Projekt Digitalfunk Hessen hat auf diese Fehler bereits vor Monaten hin-

gewiesen und beschrieben, dass die Feststellung und Beseitigung solcher Besonderheiten gerade Sinn und Zweck des Testbetriebes sind und der Analogfunk als »Rückfallebene« während dieser Phase weiterhin unerlässlich ist.

Zusammen mit dem Fachausschuss luK (FA luK) des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Hessen wurde im November 2012 daraufhin eine Nachfolge-firmware getestet, bei der dieser Fehler beseitigt sein sollte. Tatsächlich trat der Fehler mit der neuen Firmware nicht mehr auf. Allerdings wurden in dieser Firmwareversion andere Fehler, die im DMO-Betrieb ebenso kritisch sein könnten, entdeckt. Daraufhin empfahl der FA luK gemeinsam mit der Expertengruppe Digitalfunk die Auslieferung von Endgeräten bis zur Beseitigung der kritischen Parameter in der Software zu stoppen. Somit werden derzeit keine Endgeräte ausgeliefert. Die Firma Motorola wurde im Dezember 2012 aufgefordert, schnellstmöglich die Fehler zu beseitigen und eine neue Firmwareversion vorzulegen.

Mittlerweile liegt für die Motorola-Endgeräte ein Update vor. Hier erarbeitet das Projekt Digitalfunk Hessen zurzeit eine hoffentlich für die Feuerwehren einfache Lösung zur Durchführung des hierzu erforderlichen Updates sowie auch zur Umsetzung zukünftiger Updates. Nach derzeitigem Stand, soll der Rollout des ersten Updates vom Endgerätehersteller Motorola unterstützt werden. Hierfür wäre vor Ort ein DSL-Anschluss von Nöten. Die Updates werden momentan getestet

und sollen etwa ab April 2013 flächendeckend durchgeführt werden können. Im Zuge dessen soll dann auch der Auslieferungsstopp im »Elektronischen Online-Abufrsystem« (Warenkorb) wieder aufgehoben werden.

Bis dahin empfiehlt der FA luK zumindest für Atemschutzeinsätze auf die analogen Funkgeräte zurückzugreifen, oder die Atemschutztrupps parallel mit einem Analog- und einem Digitalfunkgerät auszustatten! Eine Nutzung digitaler Funkgeräte im Netzmodus (TMO) außerhalb von Gebäuden ist bei ausreichender Netzversorgung (z. B. in der Führungsebene bzw. bei erforderlicher höherer Reichweite) möglich, da die genannten Fehler hier offensichtlich nicht auftreten. Hierfür ist jedoch eine Zuteilung einer TMO-Gruppe durch die örtlich zuständige Betriebsleitung (in der Regel Zentrale Leitstelle) erforderlich.

Zudem sei darauf hingewiesen, dass sich das Digitalfunknetz nach wie vor noch im Aufbau befindet. Der Wirkbetrieb wurde vom Projekt Digitalfunk Hessen noch nicht ausgerufen. Noch ist die geplante Versorgungsgüte nicht an allen Stellen erreicht, und die einzelnen Netzelemente sind teilweise noch nicht aufeinander abgestimmt. Weiterhin müssen eventuelle Versorgungslücken noch erkannt und bei der weiteren Umsetzung der Netzplanung berücksichtigt werden.

Sollte daher anstelle des normalerweise noch zu nutzenden Analogfunks bereits Digitalfunk zum Einsatz kommen, ist der Analogfunk als Rückfallebene vorzuhalten.

Wie bei allen neuen Techniken gibt es sicherlich auch beim Digitalfunk sog. »Kinderkrankheiten«, die es zu erkennen und zu optimieren gilt. Daher wurde bisher auch lediglich nur ein Testbetrieb ausgerufen. Die vorstehend beschriebenen derzeit vorhandenen Fehler sollten jedoch nicht dazu führen, den Digitalfunk schlecht zu reden.

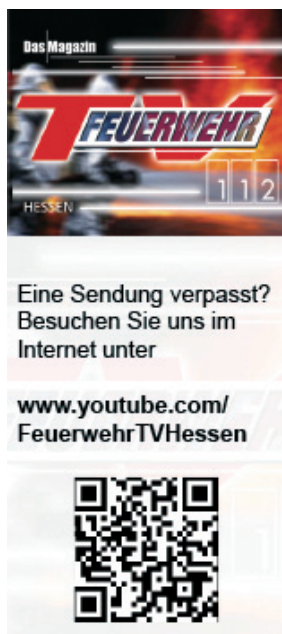
Der Landesfeuerwehrverband Hessen hält die Einführung des neuen Funksystems nach wie vor für erforderlich – und unterstützt das Projekt nachdrücklich. Um die Einführung des Digitalfunks voranzubringen und um die für den späteren Wirkbetrieb erforderlichen Grundlagen zu schaffen, ist der Fachausschuss LuK bei der Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Digitalfunk des HmdIS sehr eng eingebunden. Der Digitalfunk bietet gegenüber dem Analogfunk viele Vorteile. Daher die Bitte, auch weiterhin die Geräte im Rahmen des Testbetriebs einzusetzen und somit

Erkenntnisse zur Verbesserung bei der Geräteprogrammierung, sowie auch für den weiteren Netzausbau zu sammeln. Auffälligkeiten und Feststellungen im Rahmen dieser Tests sollten über den Dienstweg dem Land als auch dem Fachausschuss LuK mitgeteilt werden. Nur so ist eine möglichst zeitnahe Optimierung und Beseitigung von Unzulänglichkeiten möglich.

Das Thema Verständigung unter Atemschutz wird ebenfalls derzeit umfassend bearbeitet – und hier sehen wir die Hersteller besonders in der Pflicht.

Im Rahmen der CeBIT wurde bekannt gegeben, dass die Firma Cassidian, die auch das Digitalfunknetz für die deutschen BOS aufbaut, den Auftrag zur Entwicklung und Lieferung eines TETRA-Pagers im Taschenformat erhalten hat. Erste Geräte sollen zum Test Ende des Jahres 2014 zur Verfügung stehen.

Von den derzeit in Hessen geplanten 405 Basisstationen sind 251 in Betrieb und weitere 90 soweit technisch betriebsbereit, dass sie in einem der nächsten Integrationszyklen in Betrieb gehen können (Stand Ende Februar 2013). Zudem sind in Hessen etwa 20.000 Endgeräte bereits ausgeliefert. Laut Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) wurde am 15. November 2012 die 2.500ste Basisstation in Betrieb genommen, so dass somit 67 % der Fläche Deutschlands funkversorgt sind. Mit einer durchschnittlichen Inbetriebnahme von 100 Basisstationen pro Monat schreitet der Aufbau des BOS-Digitalfunknetzes weiter voran. Weiterhin waren Ende 2012 bereits 61 der 62 geplanten Vermittlungsstellen des Kernnetzes installiert. Ende 2014 soll die Funkversorgung im Wesentlichen abgeschlossen sein.



Termine 2013

27. April	59. Verbandsversammlung des LFV Hessen	Baunatal, Landkreis Kassel
11.-12. Mai	Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr	Bad-Sooden Allendorf, Werra-Meißner Kreis
14. – 23. Juni	Hessentag	Kassel